

Ein «kleines» Schwingfest zum Start

5000 Personen fanden sich in Estavayer-le-Lac ein, um einen Vorgeschmack auf das «grosse» **Eidgenössische Schwingfest** von 2016 zu erleben. Die Besucher erhielten einen Eindruck von den Sportarten und lernten Schwingerkönige kennen.

FAHRETTIN CALISLAR (TEXT)
UND ALAIN WICHT (BILDER)

Wer ihn in der Enge der Altstadt von Estavayer-le-Lac erkannte, konnte mit dem König ein Selfie schiessen oder sich ganz altmodisch ein Autoogramm geben lassen: Matthias Sempach, seit dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest von 2013 in Burgdorf der amtierende Schwingerkönig, war am Samstag Ehrengast am Vorfest im Bezirkshauptort der Broye. Das Fest genau ein Jahr vor dem Eidgenössischen von Ende August 2016 wurde mit der traditionellen Kilbi von Estavayer zusammengelegt. Die Verantwortlichen wollten so der Bevölkerung einen kleinen Vorgeschmack auf diesen Grossanlass geben.

Schwinger, Steinstosser und Hornusser stellten ihren Sport vor. Die drei Disziplinen werden auch am Schwingfest ausgeübt. Auf einem Haufen Sägemehl setzten vor allem junge Interessierte unter Aufsicht ihre ersten Griffe an. Auch das unter Schwingern übliche Abklopfen des Sägemehls vom Rücken des besiegt Gegners hatten die Anfänger im Griff. Im Schatten des Schlosses demonstrierte Peter Michel, der beste Schweizer Steinstosser, seinen Sport. Wer wollte, konnte sich am Originalstein mit einem Gewicht von über 80 Kilo üben. Wer sich dabei nicht den Rücken schädigen wollte, konnte mit einem kleineren Stein oder einer Saxe-Attrappe vorlieb nehmen. Auch die Hornusser, die wie die Steinstosser ihren Sport im Schatten des Schwingens ausüben, hatten die Gelegenheit, den mehrheitlich Französisch sprechenden Besuchern ihren Sport näherzubringen.

«Wir sind bereit»

Parallel zum unterhaltsamen Teil hatten die Organisatoren einen offiziellen Anlass auf die Beine gestellt. Vor dem gemischten Publikum aus Bevölkerung und Ehrengästen warben die Redner für den Anlass. Syndic André Losey hiess die Anwesenden im Namen der Rosenstadt Estavayer willkommen. Der Präsident des Organisationskomitees, Albert Bachmann, sagte: «Heute bietet sich uns Romands die Gelegenheit, den Deutschschweizern zu zeigen, dass wir bereit sind.» Freiburg könne aufzeigen, dass er ein Brückenkanton sei; er werbe für seine Zwei-



Schwingerlegende Hanspeter Pellet (links) und CVP-Nationalrätin Christine Bulliard sind die Paten des Siegermunis Mazot de Cremo.



Ein Schwingfest verbindet Tradition und Moderne.



Schwinger-Demonstration.

Zur Sache

Start für den «Countdown»

Die Verantwortlichen des Schwingfestes, Direktorin Isabelle Emmegger und Präsident Albert Bachmann, starteten am Samstag eine digitale Uhr, welche die Tage und Stunden bis zur Eröffnung des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes am Morgen des 27. Augusts nächsten Jahres abzählt. Eine ähnliche Uhr steht auf dem Flugplatz Payerne, dem künftigen Festort. fca

sprachigkeit und belege die funktionierende Zusammenarbeit mit dem Nachbarkanton Waadt. Das Schwingfest findet auf dem Gelände des Flugplatzes Payerne statt. «Schwingen ist eine Frage der Leidenschaft. Unsere Schwinger zeigten das mit ihrer Physis und ihren grossen Herzen», so Bachmann.

Auch der Freiburger Sportminister Jean-Pierre Siggen äusserte seine Freude über das

bevorstehende Schwingfest. Der Sport erfreue sich grosser Beliebtheit, verbinde Tradition und Moderne und stehe für hehre Grundsätze wie Respekt und Teamgeist. Schwingen sei weitaus mehr als nur ein Sport, es sei eine Lebensart. «Eine gesamtschweizerische Tradition so zu feiern, stärkt auch die Freiburger Identität», betonte er. Der Kanton sei mit seinen neun Schwingclubs und deren

1300 Mitgliedern eine Grösse in der Schwingerszene.

Mit Musik und Bier

Das Fest wurde von einer Blasmusik, Alphornbläsern und Jodlern musikalisch umrahmt. Nach den Reden wurden dem Publikum die Lebendpreise, die traditionellen Auszeichnungen für die besten Schwinger, vorgeführt. Neben dem Siegermuni Mazot de Cremo

sahen die Anwesenden erstmals das Fohlen Fleur d'Estavayer des Sponsors Feldschlösschen, das der frühere «König» Jörg Abderhalden – wenig überraschend – mit Bier auf seinen Namen taufte. Präsident Bachmann schloss den Anlass mit den Worten: «Wir sehen uns in einem Jahr auf dem Festplatz.» Er freue sich auf Weisswein und Fischfilet, Nussgipfel und Bier.